

PRESSEMITTEILUNG



Gegen Rassismus und Diskriminierung Andersgläubiger

Erklärung der Deutschen Muslim Liga zum Internationalen

Tag der Vereinten Nationen gegen Rassismus 21.03.2005

Die Deutsche Muslim Liga ist besorgt über das Anwachsen rassistischen Gedankenguts in Deutschland.

Momentan sind es vor allem die Muslime, die im Fokus der Öffentlichkeit stehen und unter Generalverdacht gestellt werden. Mit unverantwortlicher Oberflächlichkeit werden in Medien und Politik Gewalttaten extremistischer Krimineller und fehlgeleiteter Einzelpersonen mit dem Islam gleichgesetzt.

So nimmt es kaum Wunder, dass nach einer Allensbachstudie im Herbst 2004 inzwischen über 70 Prozent der Deutschen Muslime für gefährlich halten.

Der negativen Stimmungslage folgen aber auch Taten. Von der alltäglichen Diskriminierung, der vor allem Kopftuch tragende Frauen ausgesetzt sind, bis zum Brand von Moscheen, steigern sich die rassistisch motivierten Übergriffe in bedrohlichem Ausmaß.

Der verallgemeinernde Umgang mit religiösen und ethnischen Minderheiten ist jedoch weder neu, noch auf den Islam beschränkt. Es sind die gleichen Mechanismen, die Rassismus und Antisemitismus nähren.

Von der Reduktion einer Person auf ihre religiöse Zugehörigkeit, über die Verunglimpfung bis hin zur Gewalttat sind es nur kleine Schritte. Gerade wir Deutschen wissen, zu welchen Exzessen rassistische Ideologien fähig sind. Gerade als deutsche Staatsbürger sind wir daher in einer besonderen Verantwortung den Anfängen zu wehren.

Als Muslime wenden wir uns jedoch auch ausdrücklich an unsere Geschwister im Glauben. Auch in muslimischen Kreisen sind „Rattenfänger“ unterwegs, die mit Ängsten und rassistischen Ressentiments versuchen Politik zu machen und um Solidarität zu werben.

Der Koran verbietet uns auch wenn wir Opfer von Angriffen sind „anders denn gerecht zu handeln“. Unser Prophet ist uns hierbei ein ständiges Vorbild in seiner Gerechtigkeit.

Der Islam hat sich von Anfang an gegen jede Form von Rassismus gewandt. Wir sind daher auch durch unsere Religion verpflichtet wachsam zu sein.

Eine berechtigte Kritik an der Politik Israels darf nicht dazu führen, dass das Judentum diskreditiert wird.

Sämtliche Verschwörungstheorien, ob sie in antisemitischer Manier ein „Weltjudentum“ zugrundelegen, oder in einer „Westphobie“ versuchen einen Gegensatz zwischen Europa und der islamischen Welt zu erzeugen, widersprechen unserem Glaubensbekenntnis.

Nach unserem Glauben ist es alleine GOTT, der unser Schicksal lenkt. Jeder einzelne Mensch hat die Verantwortung in seinem Umfeld und nach seinen Möglichkeiten gerecht zu handeln. Auf göttliche Unterstützung können wir hierbei nur vertrauen, wenn wir rein in unseren „Herzen“ sind.

Denn „GOTT ändert die Lage eines Volkes nicht, bevor es seine Herzen geändert hat.“

In diesem Sinne rufen wir dazu auf, nicht mit dem Finger auf Andere zu zeigen, sondern sich auf die eigene Verantwortung zu besinnen. Ob Journalist, Politiker oder einfach Nachbar rufen wir jeden dazu auf, einen respektvollen Umgang mit Andersgläubigen, ob Jude, Christ oder Muslim, zu üben und warnen vor den Folgen von Verallgemeinerung und schließlich der Entmenschlichung des Anderen.

Die Deutsche Muslim Liga e.V. ist der älteste muslimische Verband der Bundesrepublik Deutschland und wurde 1952 in Hamburg gegründet. Als Interessenvertretung von Muslimen deutscher Staatsangehörigkeit beweist sie in ihrer täglichen Arbeit, dass der Islam keine „Migrantenreligion“ ist, sondern als Weltreligion ein selbstverständliches Zuhause auch in Deutschland hat.